

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alfons Niemöller: Breif an Nikolaus

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Alfons Niemöller

Breif an Nikolaus

St. Nikolaus, för mi is dat gor nich so licht, mit einen Heiligen tau schnacken. Du seggs jedet Johr, dat ick artig wäsen schall. Ick weit nich - so einfach is dat nich jüß för mi!

Wecker van us Kinner kann mit sien Süster off Brauer an jeden Dag glieker gaut utkaomen? Use Öllern seggt jümmer, dat dei Kläukste naogew, man ick bin meistied einen van dei, dei eiste nao so'n richtig Grummelschuur klauk tau kriegen is. Jao, un dann meent dei Grooten wisseweg, ick har aff un tau einen aohnwäten groten Dickkopp. Dat is sicher nich so ganz bihenn, aower ick kann mi doch uck nich aal's gefallen laoten.

Tja, St. Nikolaus, kiek Di uck man driest use Schaulmesters un Schaulmestersken an: Dei gnoort un queest uck aff un tau mit'nanner. Enkelte seggt mi nich eis Tied van Daoge tau!

Dat schall nu eis einer in sien'n Kopp begriepen. Dat moß doch sülwes seggen, is dat nich ein putziggen Kraom!

Un dann sünd dor ja uck Mamm' un Papp'n. Dei mag ick ja bedreuwert gern lien, taufrä sünd dei aower nich ganz mit mi. Sei segget faoken tau mi, dat ick frech un stinkefuul wör, un aff un tau so'n richtigen Queesebuck.

St. Nikolaus, ick will dat ja gor nich affstrieen, is sicher masse van wohr! Aower segg maol ganz ehrlick: Hess Du in Dien Kinnertied immer aal's so paß henkrägen? Mangers wuck mi woll sülws be-duurn! Naoher spietet mi dat immer!

Ein'n van dei ganz leipen Undäögte bin ick nich! Use Mamm' segg faoken tau mi: „Möks du nich so väl dumm Tüügs, dann wörs du glatt ein' van dei Heiligen!“

St. Nikolaus, ick meen dat nich leipp, mangers kann ick mi bloß nich in'n Täögel hollen! Ick will mi bätern!

Dien

Aoltjaohrsaobend

Vörmiddags füng dat ganz sachte an tau schneien. Vaoder Hinnerk satt an't Fenster un was an't utkieken. Mauder Mariechen was an't Kartuffeln schillen. Dei Kinner wören wat laote upstaohn un ätten nu vergneugt ehre Fräuhstücksbotterbröe. Sei wullen glieks nao buten hen in'n Schnei. Vaoder dreihde sück üm un sä: „Mariechen, mi fallt jüst in, maokst du us tau vanaobend uk Heringssalaot?“ — „Jao, sicher doch“, sä Mariechen, „dei Roden-Beten häbb' ick al güstern kaokt. Sei staobt nu noch in't Kaokwaoter, dat sei moi rot bliewet.“ — „Jao, jao“, sä Hinnerk, „du maokst dat al gaud.“ Un hei dreihde sück wär üm nao't Fenster un keek nao buten hen.

Jan un Bernd, de beiden grooten Jungens, un Anni un Leni, dei beiden lüttken Wichter tröken sück graode ehr warme Tüg an. Up'n Maol sä Vaoder Hinnerk: „Kinner, nu kaomt doch maol gau her! Wat seih ick daor? Buten löpp'n Mann, de häff soväl Nösen in't Gesicht, äs der noch Daoge in't Jaohr sünd.“ Dei Kinner susten an't Fenster: „Waor is de Mann denn?“, röpen sei. „Jao, maokt doch jae Aogen up, daor löpp hei ja!“ „De?“, sä Jan, de öllste Junge, „de häff jao man bloot eine Nöse. Du säest doch äben ...“ — „Jao“, füll sien Vaoder üm in't Wort, „eine is jao uk genau. Vandaoge is jao de lesde Dag in't aolle Jaohr.“ Vaoder Hinnerk freide sück, dat hei de Kinner so anschmeert har.

Awer dat was noch nich alles. Middags nao't Äten sä Mariechen mit'n ernsthaftig Gesicht: „So, Kinner, nu gifft erst tauken Jaohr wär Middagäten.“ — „Wat?“, röpen de Kinner, „wo kump dat denn? Wi möt doch wat tau äten hebben!“ — „Jao“, lachde Mariechen ehre Kinner ut, „krieg' ih jao uk. Nu häbb' ih jau al wär anschmeern laoten. Morgen is jao al tauken Jaohr. Ih wäted doch, dat morgen Neijaohrsdag is.“ Nu wören de Kinner awer dull, dat ehr Vaoder un nu uk noch ehre Mauder ehr so up de Schüppe naohmen häen. Aobends güngen sei alle erst nao Kärke hen. Achternao gaff't in Hus foorts Aobendäten. De Heringssalaot lüchtete so moi rot ut de Schöddel. Wittbrot un Brötkes wassen up'n Disk. Un uk Botter, Schinken un Wost stünd genau daor. Dat gaw et nich faoken, so'n
